

Kronen Zeitung 2.10.2015

Herbst birgt großes Risiko für Crashes mit Rehen ▶ Jäger und Biologe kennt Ursachen:

„Wild flüchtet auf Straßen, weil die Ernte ihm Unterschlupf nimmt“

Auf der Fahrt in die Arbeit sprang einem 52-jährigen Lenker aus Windhaag bei Freistadt in Kefermarkt ein Reh vor das Auto – weil er stark abbremste, kam es zu einem Auffahrunfall mit zwei Verletzten. Solche Wildunfälle sind für diese Jahreszeit typisch. Wildbiologe und Jäger Christopher Böck gibt wichtige Tipps.

Ein Unfall wie jener aktuelle im Mühlviertel ist für diese Jahreszeit typisch.

Ja, denn zu den Verkehrsstoßzeiten, vor allem in der Früh, ist es jetzt noch dunkel, dann sind Wildtiere besonders aktiv, die Lenker haben aber schlechte Sicht.

Das ist aber noch nicht der einzige Grund.

Es ist auch jetzt die Erntezeit für Mais und Rüben, die nimmt den Tieren den Unterschlupf, und sie sind auf der Suche nach einem neuen, wobei sie öfter Fahrbahnen überqueren.

Eine Kollision mit einem Wildtier ist nicht ohne.

Wenn ein Wildschwein gegen ein 50 km/h fahrendes

Auto kracht, entspricht das einem Aufprallgewicht von zwei Tonnen!

Tipps für Lenker?

Hüpft ein Reh auf die Fahrbahn, mehrmals kurz hupen und Fernlicht ausschalten. Besser, als beim Ausweichen in den Gegenverkehr oder einen Baum zu prallen, ist, draufzuhalten – und, wenn möglich, zu bremsen. JG

Wildbiologe Christopher Böck vom Landesjagdverband. ▶



Foto: Markus Schütz